

Die Bezirke sortieren sich

Zwei Monate nach der Wahl haben es immer noch nicht alle Bezirke geschafft, ihre neuen Bezirksämter zu wählen. Eigentlich wollten wir Ihnen die Übersicht über die Ressortverteilung in den Bezirken vollständig präsentieren. Aber sehen Sie selbst, es gibt noch weiße Flecken und in einigen Bezirken das vielsagende NN Zeichen, oder wie wir Lateiner zu sagen pflegen: „nomen nominandum“, was „Der Name ist noch zu nennen“ bedeutet. Genannt werden kann er aber erst, wenn jemand gewählt worden ist. Und daran hapert es in verschiedenen Bezirken.

Gehen wir mal alle Bezirke durch:

Charlottenburg-Wilmersdorf

Bezirksamt komplett gewählt

Friedrichshain-Kreuzberg

Kein Termin für eine Bezirksamtswahl in Sicht. Bis zur Neuwahl bleiben Bürgermeisterin Monika Herrmann (Grüne) und ihre Stadträte im Amt.

Lichtenberg

Am 17.11.2016 gescheitert. Der RBB hat zu gründlich recherchiert und die vorgesehene Bürgermeisterkandidatin der Linken, Evrim Sommer, in die Breddouille gebracht. Sie soll falsche Angaben in ihrem Lebenslauf gemacht haben und ist in zwei Wahlgängen durchgefallen. Mitte Dezember startet ein neuer Versuch, ob dann noch mit Frau Sommer wird sich zeigen. Und ob der umstrittene und unter Volksverhetzungsverdacht stehende AfD-Kandidat Wolfgang Hebold gewählt werden wird, ist ebenso fraglich. Bürgermeisterin Birgit Monteiro und das übrige Bezirksamt bleiben vorerst im Amt.

Marzahn-Hellersdorf

Bezirksamt komplett gewählt

Mitte

Seit dem 17.11. auch komplett – es fehlte noch die Besetzung des Jugend- und Bürgerdienstamtes.

Neukölln

Bis auf das der AfD zustehende Umwelt- und Naturschutzamt sind alle Posten besetzt. Da im Augenblick die Linken wegen der nach ihrer Meinung ungleichen Ausschussverteilung klagen, kann frühestens im Dezember gewählt werden.

Pankow

Auch hier fehlt noch die Besetzung des der AfD zustehenden Postens eines Bezirksstadtrats für Ordnung, Umwelt- und Naturschutz. Wahltermin vermutlich im Dezember.

Reinickendorf

Alles klar – Alle Bezirksamtsmitglieder gewählt

Spandau

Kein Termin in Sicht. Helmut Kleebank bleibt vorerst im Amt.

Steglitz-Zehlendorf

Das Jugend- und Gesundheitsamt muss noch auf die Neubesetzung warten. Die Ressorts stehen der SPD zu. Mit der vorgesehenen Kandidatin gab es Probleme.

Tempelhof-Schöneberg

Trotz juristischer Störversuche der AfD konnte das Bezirksamt am 16.11. komplett gewählt werden.

Treptow-Köpenick

Alle Posten sind besetzt.

In den Bezirken gibt es keine Koalitionen, auch wenn die dort geschlossenen Bündnisse, Zählgemeinschaften genannt, von vielen so gewertet werden.

Eigentlich sollte eine Zählgemeinschaft einzig und allein dazu dienen, sich auf die Zusammensetzung des Bezirksamtes zu verständigen. Inzwischen sind die Vereinbarungen genau so dick wie das Koalitionspapier des Senats. In Reinickendorf schmiedeten CDU, SPD und FDP allein eine Zählgemeinschaft zum Zwecke der Wahl des Bezirksamtes, was den eigentlichen Grundgedanken einer Zählgemeinschaft entspricht. Weitere Vereinbarungen gibt es nicht. Ganz ohne Zählgemeinschaft ist Marzahn-Hellersdorf ausgekommen, was dazu führte, dass man die Bürgermeisterin und die Stadträte wählte, aber noch ohne Geschäftsbereiche. Die Ressortaufteilung ist inzwischen erfolgt.

Man kann – auch wenn es nichts nutzt – gar nicht oft genug daran erinnern, dass die Bezirksämter keine Regierungen und die Bezirksverordnetenversammlungen keine Parlamente sind. „Die Bezirksverordnetenversammlungen der zwölf Bezirke sind nach der Verfassung von Berlin Teil der Berliner Verwaltung. Aufgaben der BVV sind die Kontrolle des Bezirksamtes sowie die Anregung von Verwaltungshandeln. Hierzu kann die BVV Ersuchen und Empfehlungen an das Bezirksamt richten.“ Von Beschlüssen steht da nichts. Beschließen kann die BVV alles, ob sich jemand danach richtet, ist eine andere Frage. Immerhin kann die BVV den Bezirkshaushalt im Rahmen der Zuweisung des Abgeordnetenhauses beschließen. Wie das Geld im Bezirk verteilt wird, ist dem Senat egal, wie viel ein Bezirk bekommt, entscheidet das Abgeordnetenhaus.

Natürlich geht es in erster Linie immer um Sachfragen. Wer allerdings bei der Beobachtung der Konstituierung der Bezirke den Eindruck gewinnt, dass es im Wesentlichen aber doch nur um Köpfe und Posten geht, hat wohl Recht. In Spandau tragen die beiden Parteivorsitzenden von SPD, Raed Saleh, und CDU, Kai Wegner, eine Art Stellvertreterkrieg aus. Saleh ist Fraktionsvorsitzender im Abgeordnetenhaus, Wegner noch Generalsekretär der CDU-Berlin. Geht es wirklich um Spandau? So wie es aussieht, wird in diesem Bezirk wohl erst am 30. November das Bezirksamt gewählt.

Nur in Reinickendorf und Treptow-Köpenick wurden am 27. Oktober die Bezirksämter komplett gewählt.

Was die Ressortverteilung in den Bezirksämtern betrifft, war früher nicht alles, aber einiges schon besser. Da gab es noch sieben Bezirksamtsmitglieder – zu West-Berliner Zeiten. Von marginalen Abweichungen abgesehen, waren in allen zwölf West-Berliner Bezirken die Abteilungen gleich geschnitten. Nur in Zehlendorf musste der Bürgermeister unbedingt auch Baustadtrat spielen. Dann begann die Zerfledderung in verschiedenste Kombinationen. Dem schob der Gesetzgeber 2008 einen Riegel vor, allerdings halbherzig. Es wurden zehn einheitliche Ämter geschaffen, die man nicht aufröseln darf. Aber, zehn Ämter bei fünf Bezirksamtsmitgliedern öffnete natürlich dem Puzzlespiel erneut Tür und Tor. Jeder bastelt sich seine Abteilung mit den verschiedenen Ämtern nach Belieben oder Parteibefehl zusammen. Das heißt, nur die Zählgemeinschaftspartner verteilen, die anderen müssen das nehmen, was übrig bleibt.

Auch das war früher anders und viel besser und gerechter geregelt. Die sieben Abteilungen, die es damals gab, wurden nach dem Zugriffsverfahren verteilt. Stärkste Partei zuerst und so weiter. So hatte jeder eine Chance auf ein öffentlichkeitswirksames Amt.

Ich halte das Zählgemeinschaftsverfahren für politischen Kinderkram. Auf ein politisches Bezirksamt wollten sich die Parteien nicht einlassen. Das hätte richtige Koalitionen auf Bezirksebene bedeutet, mit der Folge, dass viele Parteien gar nicht im Bezirksamt vertreten gewesen wären. Der Postenverlust für die am Bezirksamt nicht beteiligten Parteien wäre immens gewesen. Das klassische Bezirksamt ist aber ein Kollegialorgan, das die politische Stärke der einzelnen Parteien im Bezirk widerspiegeln soll. Gäbe es politische Bezirksämter, stellte sich die Frage nach AfD-Stadträten überhaupt nicht. Die Zählge-

meinschaften sind nicht Fisch und nicht Fleisch. Kein richtiges politisches Gremium, getragen von einer Koalition, sondern eine Interessensgruppe, die sich ein unverbindliches Papier schreibt.

Ed Koch

Bezirke	Zählgemeinschaften	
Charlottenburg	15	12
Wilmersdorf	4*	27 (31)
Friedrichshain	20	
Kreuzberg		
Lichtenberg	18	13
	31	
Marzahn	keine Zählgemeinschaft	
Hellersdorf		
Mitte	14	14
	28	
Neukölln	19	9
	28	
Pankow	13	12
	12	37
Reinickendorf	21	13
	4	38**
Spandau		
Steglitz	17	11
Zehlendorf	28	
Tempelhof	15	13
Schöneberg	28	
Treptow	15	14
Köpenick	29	
*In Charlottenburg-Wilmersdorf gibt es eine Unterstützung der Linken, da SPD und Grüne nur 27 Sitze haben.		
**in Reinickendorf gab es nur eine Zählgemeinschaft zur Wahl des Bezirksamtes		
Bei 55 Sitzen in der BVV liegt die Mehrheit bei 28.		
Alle Angaben ohne Gewähr - sie basieren auf den Auskünften der Pressestellen bzw. BVV-Büros		